

Was sind mögliche Folgen und Komplikationen der Operation?

Nach der Mandelentfernung bilden sich weißliche Wundbeläge auf dem Wundgrund. Diese Beläge können zu Geschmacksstörungen und Mundgeruch führen oder sich infizieren, sodass Sie Fieber bekommen können. Bei auftreten dem Fieber erhalten Sie ein Antibiotikum.

Das Risiko für eine Nachblutung liegt bei 5 bis 10 %. Besonders hoch ist das Risiko in den ersten zwei Tagen nach der Operation sowie nach circa einer Woche, wenn sich die Wundbeläge im Heilungsverlauf ablösen. Auch nach drei Wochen können noch Nachblutungen auftreten.

Sollten Sie Blut im Speichel oder größere Blutmengen im Mund bemerken, wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal bzw. suchen Sie von Zuhause aus die Notaufnahme des Universitätsklinikums Regensburg auf.

Um das Risiko einer Nachblutung möglichst zu reduzieren, sollten Sie für **mindestens drei Wochen** auf Folgendes verzichten:

- Kohlensäurehaltige Getränke
- Fruchtsäfte
- Alkohol
- Sehr heiße und /oder saure Lebensmittel
- Scharf gewürzte und / oder harte Lebensmittel
- Nikotin

Worauf sollte ich bei der Körperpflege achten?

Nach der Operation putzen Sie bitte sehr vorsichtig die Zähne. Verwenden Sie kein scharfes Mundwasser. Am zweiten Tag nach der Operation dürfen Sie mit kaltem / lauwarmem Wasser duschen, der Kopf sollte hierbei ausgespart bleiben. Die Haare dürfen erst nach einer Woche mit höchstens lauwarmem Wasser gewaschen werden.

Wie kann ich selbst zur Wundheilung beitragen?

- Die Wunden im Mund sollten durch regelmäßiges Trinken möglichst feucht gehalten werden, da dies den Schmerz deutlich reduziert
- Sie sollten sich nach der Operation körperlich schonen. Bitte verzichten Sie daher für mindestens zwei Wochen auf körperliche Anstrengung und schweres Heben, für mindestens vier Wochen auf Sport, Sauna und Schwimmen.
- Versuchen Sie, für die nächsten drei Wochen auf die beschriebenen Ernährungstipps zu achten.
- Bitte rauchen Sie nicht, da dies die Wundheilung verzögert und das Nachblutungsrisiko erhöht.
- Wir empfehlen, Schmerzmittel bis zur Beschwerdefreiheit einzunehmen.

Wann werde ich entlassen und wie geht es danach weiter?

Bei regelrechtem Verlauf werden Sie am fünften Tag nach der Operation entlassen. Am Entlassungstag erhalten Sie von Ihrem Stationsarzt einen Brief für Ihren Hausarzt oder niedergelassenen HNO-Arzt, bei dem Sie sich bitte in regelmäßigen Abständen zur weiteren Verlaufskontrolle vorstellen.

Kontakt für Rückfragen

Leitstelle Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
T: 0941 944-9410
F: 0941 944-9415
leitstelle.hno@ukr.de
www.ukr.de/hno



Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Entfernung der Gaumenmandeln

Information für Patienten

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

bei Ihnen sollen die Gaumenmandeln in Vollnarkose entfernt werden. Mit diesem Flyer möchten wir Ihnen Informationen zur Operation, zum stationären Aufenthalt und zur Zeit nach der Entlassung zukommen lassen.

Ein ausführliches medizinisches Aufklärungsgespräch führen Ihr behandelnder Arzt sowie Ihr Operateur gemeinsam mit Ihnen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich jederzeit gern an uns.

Wir wünschen Ihnen eine gute Genesung!

Das Team der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde des Universitätsklinikums Regensburg

Sollten Sie aufgrund von Vorerkrankungen **regelmäßig Medikamente** einnehmen, besprechen Sie dies bitte bei stationärer Aufnahme mit Ihrem **Stationsarzt**.

Bei Einnahme von **blutverdünnenden Medikamenten** ist im Vorfeld zwingend die Absprache mit Ihrem **Hausarzt** notwendig, ob die Medikamente für die Operation abgesetzt werden dürfen. Bitte stellen Sie sich **spätestens 14 Tage vor dem OP-Termin** in dessen Praxis vor.

Wie verläuft die Operation?

Bei der Mandelentfernung (Tonsillektomie) werden die Mandeln mit ihrer bindegewebigen Kapsel komplett entfernt.

Die Operation wird in Vollnarkose durchgeführt. Der Mund wird während der Operation mit Hilfe eines Kieferöffners (Sperrer) offen gehalten. Kleinere Blutungen aus dem Wundbereich werden noch während des Eingriffs verödet.

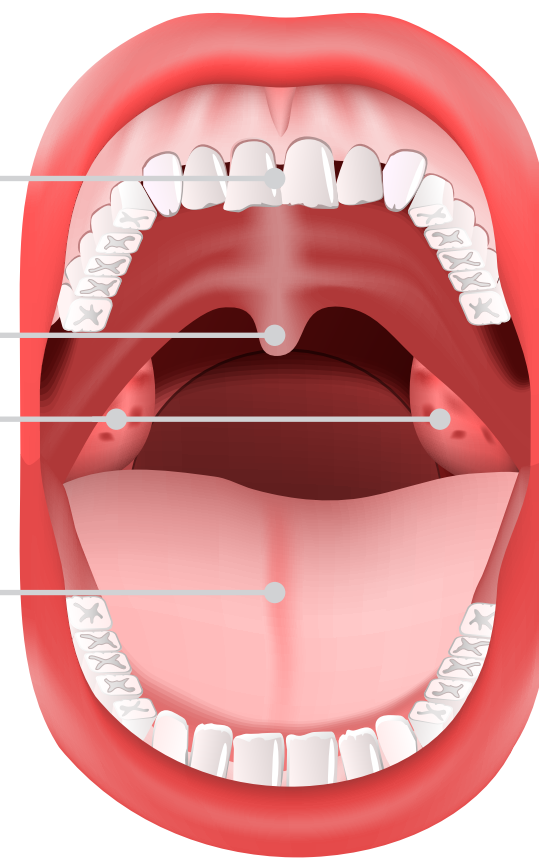
Nach dem Aufwachen aus der Narkose überwachen wir Sie noch einige Zeit im Aufwachraum. Ist die Aufwachphase beendet und der Kreislauf stabil, werden Sie auf die HNO-Station (Station 50 oder 51) verlegt.

Schneidezähne / Oberkiefer

Zäpfchen

Gaumenmandeln
(die gesamten Gaumenmandeln werden entlang ihrer Kapsel entfernt)

Zunge



Wie ist der Ablauf nach der Operation?

Nach der kompletten Entfernung der Gaumenmandeln müssen Sie fünf Tage stationär im Klinikum bleiben (Operationstag ausgenommen). Jeden Morgen gehen Sie zur ärztlichen Visite in das Untersuchungszimmer auf Station, nachmittags besucht Sie der Stationsarzt auf Ihrem Zimmer. Dabei werden die Wunde im Mund begutachtet und der Heilungsprozess dokumentiert.

Wenden Sie sich bei auftretenden Schmerzen bitte unverzüglich an das Stationspersonal. Schmerzen nach einer Entfernung der Gaumenmandeln können unterschiedlich stark sein, in die Ohren ausstrahlen und die Nahrungsaufnahme erschweren. Daher wird Ihnen ein Schmerzmittel verordnet, das Sie mehrmals täglich einnehmen sollten, idealerweise bis zum Abklingen der Beschwerden.

Sollten Sie trotz Schmerzmittel weiterhin Beschwerden haben, können wir Ihnen stärkere Medikamente verabreichen. Die kurzzeitige, auch hochdosierte Einnahme von Schmerzmitteln, ist in der Regel nicht gesundheitsschädlich.

Das Pflegepersonal der Stationen 50 und 51 unterstützt Sie täglich durch:

- Verabreichung von Schmerzmitteln
- Kühlende Umschläge
- Medizinische Mundspüllösung
- Spezielle Ernährung

Physiotherapie (optional bei Mandelentfernung)

Für postoperative Schmerzempfindungen im Bereich der Gaumenmandeln sind sowohl die Wunde im Mund als auch die sensiblen Endpunkte der Spinalnerven im Bereich der Halswirbelsäule verantwortlich. Häufig geht damit eine Tonuserhöhung der hinteren Halsmuskulatur einher, welche eine muskuläre Dysbalance verstärkt oder auslöst und als Nackenverspannung oder Ohrschmerz wahrgenommen wird. Diese Schmerzen können durch eine gezielte physiotherapeutische Behandlung gelindert werden. Bitte sprechen Sie Ihren behandelnden Arzt darauf an.